

# Farbexperimente

**Karin Pöllmann, Analyse-Referentin im Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung, betätigt sich in ihrer Freizeit vielseitig und kreativ.**

**M**it dem Pinsel in der Hand kann ich Belastendes bearbeiten oder in die Leichtigkeit einer unbeschwerten Kinderseele eintauchen. Das Malen hat eine lösende, klärende Wirkung und ich finde es faszinierend, was in einem kreativen Prozess entstehen kann. Wenn ich ein Ventil brauche, dann ruft mich die Leinwand oder die Tastatur“, erzählt Karin Pöllmann, die neben dem Malen auch das Schreiben von autobiographischen Texten und Kurzgeschichten zu ihren Hobbys zählt.

Im Jahr 1999 entdeckte die Wienerin die Farbe als Ausdrucksmedium. Mit einem Gespür für Farbe und Form ist sie damals an die Malerei herangegangen und hat begonnen zu experimentieren. Maltechnisches Wissen hat sie sich anfangs über Versuch und Irrtum, später über Literatur und in Mal- und Zeichenkursen angeeignet – unter anderem bei Rene Herar und Lucia Riccelli.

„An der Staffelei kann man ganz im Hier und Jetzt versinken und den Trubel des Alltags hinter sich lassen“, erzählt Pöllmann. Für sie sei beim Malen der Weg das eigentliche Ziel. Bisher hat sie experimentelle Techniken und abstrakte Darstellungsformen bevorzugt, sie wolle sich aber weder hinsichtlich eines Malstils noch bei der Motivwahl festlegen. Sie lasse einfach zu, was komme. Farbauswahl und Ausführungstechnik erfolgen spontan. Ineinanderlaufende Farben, Strukturen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Malwerkzeuge und das Arbeiten in Farbschichten entstehen, verleihen dem Malvorgang meditativen Charakter.

„Absichtslosigkeit in Bezug auf das Ergebnis führt zu interessanten Ergebnissen. Das macht den malerischen Prozess spannend“, betont Pöllmann. Die Verwendung von Acrylfarben komme ihrer Experimentierfreudigkeit entgegen; deren kurze Trocknungszeit er-



„Die Giftmischerin“: Acryl auf Leinwand.



„Symphonie in Gelb“: Acryl auf Leinwand.

mögliche ein zügiges und großzügiges Arbeiten; Aquarellfarben und Pastellkreiden finden auf den überwiegend großformatigen Arbeiten Karin Pöllmanns ebenfalls Verwendung. Vor mehr als fünf Jahren trat sie dem Verein kreativer Exekutivangehöriger „Copart“ bei. Die unter professioneller Begleitung der Waldviertler Malerin Rosemarie Türk stattfindenden „Copart“-Malworkshops in Litschau sind seither fixer Be-



**Karin Pöllmann:** „Die Leinwand ist mein Ventil.“

standteil in Pöllmanns jährlicher Sommerplanung. Das gemeinsame Arbeiten verschiedener Maler trage eine inspirierende Energie und bereite besondere Freude, erzählt sie. In Kunstbänden zu schmökern oder sich bei Ausstellungen mit moderner Kunst auseinanderzusetzen, gibt der Mutter zweier Kinder ebenfalls Impulse für das eigene künstlerische Schaffen.

„Ein persönliches Vorbild in der Malerei habe ich nicht“, sagt die Beamtin. „Bewundernswert finde ich Malerpersönlichkeiten wie Frida Kahlo, die in ihrem Werk neben ihrer persönlichen Geschichte auch soziale und politische Probleme reflektieren und thematisieren.“

„Lange Reise“. „Es gibt in der Malerei einiges, das ich noch probieren möchte. Das ist für mich wie eine lange Reise. Ich bleibe eine Zeit lang, wo es mir gefällt und dann segle ich zum nächsten Ort. So halte ich es auch beim Schreiben. Um mich auszudrücken, nütze ich die gesamte Bandbreite meiner sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten.“

Während sie ihre Texte bisher noch unveröffentlicht hält, stellte Pöllmann ihre Bilder in einer Reihe von Ausstellungen und Veranstaltungen mit anderen „Copart“-Künstlern aus, sowie in Einzelausstellungen in niederösterreichischen Betrieben.

Die Beamtin der Sicherheitsverwaltung verrichtet seit mehr als 30 Jahren ihren Dienst im Bundesministerium für Inneres. 1993 wechselte sie von der Zivildienstverwaltung in den Staatsschutz. Sie ist im Bundesamt für Verfassungsschutz mit der Erstellung operativer Analysen zu staatschutzrelevanten Erscheinungsformen extremistischer Phänomene beschäftigt. Nebenberuflich ist sie Mentaltrainerin und in den Bereichen Mediation und Konflikttraining tätig.

Die Beamtin der Sicherheitsverwaltung verrichtet seit mehr als 30 Jahren ihren Dienst im Bundesministerium für Inneres. 1993 wechselte sie von der Zivildienstverwaltung in den Staatsschutz. Sie ist im Bundesamt für Verfassungsschutz mit der Erstellung operativer Analysen zu staatschutzrelevanten Erscheinungsformen extremistischer Phänomene beschäftigt. Nebenberuflich ist sie Mentaltrainerin und in den Bereichen Mediation und Konflikttraining tätig.

Kontakt: [karin.poellmann@chello.at](mailto:karin.poellmann@chello.at)